

Der Funktionsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in der „Digitalen Welt“

von

Prof. Dr. iur. Christoph Degenhart
Universität Leipzig



Verlag Recht und Wirtschaft GmbH
Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
I. Sachverhalt und Fragestellung	15
1. Öffentlich-rechtlicher Rundfunk: Ausgangslage und Anspruch	15
a) Ausgangslage: Mediendienste mit vorwiegend programmbezogenem Inhalt	15
b) „Unternehmensstrategien“ der Anstalten	16
aa) Der WDR: „Trimmedialität“	16
bb) Parallelen bei anderen Anstalten	18
2. Entwicklungsstand – Entwicklungstendenzen	19
a) Konvergenz, Digitalisierung – Wandlungsprozesse der Medien	19
b) Bedeutungsverluste herkömmlichen Rundfunks? – Nutzerverhalten und Nutzungserwartungen	21
aa) Rundfunk und Internet: Ergänzung, keine Verdrängung ..	21
bb) Nutzerverhalten und Nutzungserwartungen	22
cc) Folgerungen für öffentlich-rechtlichen Rundfunk	24
3. Zur Position des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	24
a) Programmatischer Anspruch	24
b) Maßgebliche Zielsetzungen	26
aa) Funktionen im Programmbereich	26
bb) Inhaltliche Angebote – Lösung vom Programmbezug ..	28
cc) Der WDR als „Portal für NRW“	29
dd) Servicefunktionen	31
ee) Rollenzuordnung und Rundfunkrecht	32
c) Rechtspolitische Forderungen	33
4. Die nähere rechtliche Fragestellung	34
a) Einfachgesetzliche und verfassungsrechtliche Aufgabenzuweisung	34
b) Umformung des Rundfunkauftrags als Verfassungsgebot? ..	35
c) Fakultative Aufgabenfelder und Schranken	36
d) Öffentlich-rechtlicher Rundfunk und „Internet-Freiheit“ – der maßgebliche Ansatz	38

II. Geltende Gesetzeslage und Vorbehalt des Gesetzes	41
1. Maßgeblichkeit der gesetzlichen Aufgabenbestimmung	41
2. Aufgaben des WDR, § 3 WDR-G	42
a) Rundfunk	42
b) Neue Dienste mittels neuer Techniken: keine Blanko- ermächtigung	43
aa) Ausgangspunkt: vorwiegend programmbezogene Dienste	43
bb) Neue Dienste und Rundfunkaufgaben	44
c) „Dritte Programmsäule“ unter Gesetzesvorbehalt	46
aa) Veränderung des Anstaltscharakters	46
bb) Erprobungsaktivitäten?	47
d) Sonstige Angebote	47
3. Insbesondere: Gesetzesvorbehalt, Aufgabenbestimmung und Finanzierungsverantwortung	49
4. Ergebnis	51
III. Internet-Angebote und Grundrechte – die maßgeblichen verfassungsrechtlichen Grundlagen	53
1. Problemstellung	53
2. Internet-Kommunikation und Meinungsfreiheit	54
a) Inhaltliche Angebote – eigenverantwortete Inhalte	54
b) Der „Kommunikationsmittler“ als Internetspezifischer Ak- teur	54
c) Folgerungen: Erfordernisse differenzierter Zuordnung	56
3. Rundfunkfreiheit	56
a) Elemente des Rundfunkbegriffs	56
aa) Kommunikationsinhalte – rundfunkmäßige Darbietung? bb) Nutzerverhalten – rundfunkmäßige Meinungsmacht?	56
cc) Gemeinschaftsrechtlicher Rundfunkbegriff	59
b) Funktionales Äquivalent?	60
4. Der maßgebliche verfassungsrechtliche Ansatz	61
a) Vorabklärung: das Internet als Verbreitungsweg	61
b) Rundfunkbegriff und rundfunkmäßiges Rechtsregime	62
aa) Zur Relevanz des Rundfunkbegriffs	62
bb) Erfordernisse positiver Funktionsbestimmung	62
cc) Dienende Funktion der Rundfunkanstalten	63
c) Rundfunk und Internet – die relevanten Unterschiede	64
d) Beschränkung auf rundfunkähnliche Kommunikation	65

IV. Öffentlich-rechtlicher Rundfunkauftrag und Internet	67
1. Die öffentlich-rechtliche Position: Grundversorgung und Funktionsauftrag	67
a) Ausgangspunkt: funktionale Grundrechtsdeutung des Bundesverfassungsgerichts	68
b) Von der Sondersituation zur Grundversorgung	68
c) Von der Grundversorgung zum Funktionsauftrag	69
d) Offene Fragen und Widersprüche	71
aa) Austauschbarkeit der Begründungen	71
bb) Von der überragenden Bedeutung zum Bedeutungsverlust des Fernsehens?	71
cc) Von der rundfunkmäßigen Mangelsituation zur Überfülle an Information?	72
2. Aspekte eines „Funktionsauftrags“	73
a) Maßgeblichkeit eines „Funktionsauftrags“	73
b) Der sozialstaatliche Aspekt – „Internet für alle“?	75
aa) Ausgangspunkt: keine Sondersituation	75
bb) Teilhabe an der digitalen Revolution?	75
cc) Der Kostenaspekt	77
dd) Informationelle Grundversorgung?	77
c) Vielfalt	78
aa) Vielfaltsdimensionen	78
bb) Insbesondere: Anbietervielfalt und Meinungsmacht	79
cc) Insbesondere: Anbietervielfalt und gegenständliche Vielfalt	81
d) „Glaubwürdigkeit“ – öffentlich-rechtliche Leitkultur im Internet?	82
aa) Glaubwürdigkeitsbonus des WDR?	82
bb) Der öffentlich-rechtliche Rundfunk als „Orientierungshilfe“? – Inadäquanz des Anstaltsfunks	83
e) Integration	84
3. Aspekte eines unselbstständigen Kommunikationsauftrags	85
4. Ergebnis	86
V. Folgerungen: Kriterien öffentlich-rechtlicher Multi-mediendienste	87
1. Grundsätzliche Kriterien: Programmbegleitung, kein selbstständiger Programmauftrag	87
a) Programmveranstaltung	87
aa) Internet-Radio	87
bb) Digitale Programmbouquets	87

b) Programmbegleitung	88
c) Zusatz- oder Ergänzungsversorgung – programm- unabhängige Angebote?	89
aa) Zum Begriff	89
bb) Tragfähigkeit im Internet?	90
2. Finanzierung der Angebote	91
a) Gebührenfinanzierung	91
aa) Der Standpunkt des Verfassungsrechts	91
bb) Der Standpunkt des Gemeinschaftsrechts	92
b) Werbefinanzierung, Entgeltfinanzierung?	93
aa) Werbung	93
bb) Entgeltfinanzierung?	94
cc) Freiheit zu umfassender Inhaltevermarktung auf dem globalen Informationsmarkt?	94
3. Einzelfragen	95
a) Der WDR als Inhalteanbieter	95
b) Der WDR als Access Provider – Bereitstellung eines Zugangs zum Internet	96
aa) Keine Haupttätigkeit	96
bb) Annexstätigkeit?	97
cc) Wirtschaftliche Randnutzung?	98
c) Insbesondere: Der WDR als „Internet-Portal“?	98
d) Sonstige Dienste, E-Commerce?	99
e) Gesetzesvorbehalte, Gesetzgebungserfordernisse?	100
 VI. Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse in Leitsätzen	 103
 VII. Literaturverzeichnis	 111
 VIII. Sachregister	 119